

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 12

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Canton: Auch in der vergangenen Woche ist das Geschäft leblos geblieben, was die Chinesen wieder entgegenkommender gestimmt hat. Zu den neuen Preisen sind Käufer in Amerika wieder kräftiger eingestiegen und Eigner sind fest auf folgender Basis:

Filatures Extra	13/15	prompte Verschiffg.	Fr. 78.—
" Best 1	11/13	" "	" 74.50
" Best 1	13/15	" "	" 67.50
" Best 1 new style	14/16	" "	" 69.75

Man erwartet, daß die VII. Ernte 5000 Ballen ergeben wird. Sie soll von guter Qualität sein.

New-York: Die Aussichten für die kommenden Monate werden zuversichtlicher beurteilt.

Zürich, den 25. November. Weiterer Aufschlag auf den ostasiatischen Märkten während der ganzen letzten Woche hat auch in Europa das Geschäft etwas belebt und Preise befestigt.

Yokohama verzeichnete ein regelmäßiges Geschäft zu anziehenden Preisen. Zum Schlusse hat die Nachfrage etwas nachgelassen und man notiert:

Filatures 1 1/2	9/11	weiß	prompte Verschiffg.	Fr. 80.—
" 1 1/2	13/15	"	" "	" 76.—
" No. 1	13/15	"	" "	" 77.—
" Extra Extra	13/15	"	" "	" 82.50
" Extra	13/15	"	" "	" 79.—

Shanghai hat endlich auch die Aufmerksamkeit der amerikanischen Käufer auf sich gezogen. Die Umsätze haben zugenommen und die Preise sind teilweise höher wie folgt:

Steam Filatures Extra A 1er & 2e fil	9/11	Fr. 97.50
Szechuen " best	12/14—13/16	" 75.25
Tsatlee redév. ord. wie crown 1, 2, 3		" 64.—
Minchew redévidée best		" 59.50
Grüne Kahing wie MM		" 54.75

Canton: Die Nachfrage, von der wir in unserem letzten Rundschreiben berichten konnten, ist durch das Eingreifen der Spekulation noch verstärkt worden und die Preise sind daher scharf gestiegen. Auch hier ist es zum Schlusse etwas ruhiger geworden, aber man ist fest auf folgenden Preisen.

Filatures Extra	13/15	prompte Verschiffg.	Fr. 81.—
" Petit Extra	13/15	" "	" 76.—
" Best 1	11/13	" "	" 78.50
" Best 1	13/15	" "	" 73.—
" Best 1 new style	14/16	" "	" 75.—
" Bon 1er ordre	20/22	" "	" 70.50

New-York: Die Preise für Rohseide sind langsam gestiegen und der Markt ist fest.

Kunstseide.

Zürich, den 20. November. Die Lage auf dem schweizerischen Kunstseidenmarkt ist fortgesetzt unverändert, d.h. starke Nachfrage bei gleichbleibenden Preisen.

Seidenwaren.

Paris, den 26. Nov. 1924. Man ist sich sonst in Paris wenig an schlechten Geschäftsgang gewöhnt. Welch beneidenswerte Lage gegenüber der Schweiz, wo der Seidenmarkt seit mehreren Jahren ein ruhiger ist! Die letzten zwei Monate, Oktober und November, haben dieses Jahr gänzlich versagt. Der Hauptgrund liegt ohne Zweifel in der (äußern und besonders innern) Politik. Natürlich spielen daneben noch eine Reihe anderer Motive mit, die den hiesigen Markt ungünstig beeinflussen. Nennen wir z.B. das schlechte Wetter während des ganzen vergangenen Sommers. Es sind zu große Stocks vorhanden, was zur Folge hat, daß die Kundschaft äußerst vorsichtig und nur für den augenblicklichen Bedarf einkauft.

Ein gewisser Minderverbrauch an Stoffen mag auch der gegenwärtigen Mode zugeschrieben werden. Für die kurzen und engen Roben, wie man sie heute trägt, genügen 3 Meter vollkommen, währenddem zu andern Zeiten 4 bis 4 1/2 Meter nötig waren. Die große Vorliebe der Damen für den Filzhut verdrängt alle die schmalen Satins, Samte, Brochés usw., nach denen in andern Jahren um diese Zeit große Nachfrage bestand.

Der einzige, wirklich begehrte Artikel war, noch bis diesen Monat, Ottoman (Côtelé) in allen Variationen: Bajadère, Pékin, Damier etc. Jedoch seit einigen Tagen ist auch hierin ein deutlicher Rückgang bemerkbar. Die Unsolidität dieser Ware zeigt sich immer mehr. Bei unpunktlichen Ablieferungen riskiert man heute leicht Annulationen.

Außer Côtelés können noch Crêpe Georgette und Crêpe de Chine erwähnt werden. Von andern Artikeln war nicht der Rede wert.

Die neuen Farbenkarten pro Frühjahr und Sommer 1925 bringen keine neuen Töne. Grün (jade), fraise, rot-violett, écaille, marron und nègre sind sehr beliebt und finden sich in allen Sortimenten. F.B.

Baumwolle.

Liverpool, 26. Nov. Der am 21. ds. Mts. erschienene Bu-raubericht schätzt die Ernte mit 12,992,000 gegen 12,816,000

Ballen. Die Ernte-Witterung blieb im allgemeinen sehr günstig. Von den Vereinigten Staaten werden Arbeitszeiterhöhungen gemeldet; auch Lancashire befaßt sich zurzeit mit der Inbetriebsetzung der vollen Arbeitszeit mit Anfang Dezember.

Notierungen in American Futures:

5. Nov.	November	12. Nov.	19. Nov.	26. Nov.
13.07	13.02	13.42	13.55	13.25
13.02	13.04	13.39	13.51	13.23
13.04	13.10	13.42	13.56	13.32
		13.45	13.59	13.38

J. L.

Messe- und Ausstellungswesen

Baumwollindustrie und Schweizer Mustermesse 1925.

Unter den schweizerischen Industrien, die sich den zahllosen wirtschaftlichen Erschwernissen der Kriegs- und Nachkriegsjahre trotzend, durch eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Verhältnisse ausgezeichnet haben, befindet sich auch die Baumwollindustrie an führender Stelle. Dauernd ringt dieser bedeutungsvolle Fabrikationszweig unseres Landes gegen eine durch die Wirtschaftstatsachen begünstigte mächtige ausländische Konkurrenz um ihre Existenz, die sich sowohl auf das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft gründet. Allein es ist auch hier die Wahrnehmung zu machen, daß — wie dies auf so zahlreichen andern Gebieten der Fall ist — diese Branche das Inland weit reichlicher mit ihren qualitativ hochstehenden Bedarfsartikeln zu versorgen vermag, als dies in Wirklichkeit leider der Fall ist.

Es wird deshalb die schweizerische Baumwollindustrie nichts unversucht lassen, eine vermehrte Absatzgelegenheit im Inlande zu erreichen und andererseits dem Exporte ihrer bestbekannten Erzeugnisse die bestehenden Verbindungen zu erhalten und ihm neue Möglichkeiten zu erschließen. Aus diesem Grunde ist ein Appell an die schweizerischen Industriellen der Baumwollbranche, alle Möglichkeiten einer Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1925 zu prüfen, um dadurch vor einem erwiesenermaßen großen in- und ausländischen Interessentenkreis die Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen, durchaus geboten und gerechtfertigt. Die ausstellenden Firmen sichern sich persönlich und zum Vorteil des gesamten Landes eine der besten Gelegenheiten, unter Aufwendung verhältnismäßig geringer Kosten und Zeit für eine Mehrung der Absatzmöglichkeiten im In- und Auslande zielbestrebt und mit Erfolg zu wirken.

Kleine Zeitung

Das Seidenschiff. Ueber eine Rekordleistung in der Beförderung von Rohseide weiß das „American Silk Journal“ in anschaulicher Weise zu berichten.

Am 7. September dieses Jahres landete in Seattle der „President Jefferson“ der nordamerikanischen Admiral-Oriental-Linie mit 8000 Ballen, deren Wert auf ungefähr 12 Millionen Dollars geschätzt wurde. Einen Begriff über den Umfang der Ladung erhält man, wenn man bedenkt, daß die Länge der Seidenfäden ausreichen würde, um jedem Bewohner der Erde einen Seidenfaden von ungefähr 25 Meter Länge zuzumessen, oder um den Pazifischen Ozean von Yokohama bis Seattle 1012 Mal zu überspannen, oder endlich, um die Entfernung von der Erde bis zum Mars 33 Mal zurückzulegen! Diese spielerischen Vergleiche lassen sich in der Weise ergänzen, daß die 8000 Ballen oder 480,000 kg Grège, die in einer Sendung in die Vereinigten Staaten gelangt sind, erheblich mehr ausmachen, als der Jahres-Grègeverbrauch der gesamten schweizerischen Seidenindustrie. Sie entsprechen jedoch nur ungefähr 3% der Gesamtausfuhr japanischer Grègen während einer Seidenkampagne.

Interessanter als diese Vergleiche ist die Art und Weise, wie sich der Transport vollzogen hat, denn die amerikanische Seidenindustrie kann mit Recht auf diese Leistung, an der sich Dampfer, Sonderzüge und Luftschiffe beteiligten, stolz sein. Die Rohseide wurde in Yokohama zunächst in Leichterschiffe geladen, der Inhalt der Schiffe alsdann durch die Zollbehörden versiegelt und nicht mehr geöffnet, bis dieser in den Transportdampfer übergeführt war. War die Seide verladen, so handelte es sich darum, diese möglichst rasch an ihren Bestim-

mungsort zu schaffen, schon der hohen Versicherungsauslagen wegen, heißt es doch, daß die Einsparung auch nur von zwei Tagen bei der Schifffahrt, auf dem Rohseidenpreis einen Unterschied von 50 Cents für den Ballen ausmacht. Der „President Jefferson“ hat die 8300 Meilen weite Strecke zwischen Yokohama und Seattle in zehn Tagen zurückgelegt. Das Schiff landete zunächst im kanadischen Hafen Victoria; dort wurden die Transportdokumente einem Flieger ausgehändigt, der sie nach dem nordamerikanischen Hafen Seattle brachte, wo sie von den Zollbehörden der Vereinigten Staaten geprüft wurden, sodaß die Ware bei Ankunft des Schiffes in Seattle sofort freigegeben werden konnte. Die Ballen wurden alsdann mit Rollwagen unmittelbar an die fahrtbereiten Eisenbahnzüge gebracht. Zwei Stunden nach Ankunft des Dampfers setzte sich schon der erste Sonderzug in Bewegung, der 15 mit Seide gefüllte Wagen beförderte. Zwei Stunden später fuhr der zweite Sonderzug ab und 5½ Stunden, nachdem das Schiff in Seattle angekommen war, rollten schon drei Sonderzüge mit insgesamt 40 Wagen ihrem Bestimmungsort, nämlich den Seidenzentren von New-York, New-Jersey, Massachussets und Rhode-Island entgegen. Diese Sonderzüge werden gleichfalls von der Admiral Oriental Ltd. Gesellschaft gestellt und sie laufen rascher als die bekannten Personen-Luxuszüge, indem sie für die Strecke von Seattle bis Chicago nur 65 statt 70 Stunden brauchen. Die Seiden-Sonderzüge fahren endlich der größeren Sicherheit wegen, wie Kriegsschiffe, mit versiegelten Anweisungen und die Zeit ihrer Abfahrt und Ankunft ist jeweilen nur wenigen Leuten bekannt. Da die Dokumente für die Seidensendungen von Seattle nach New-York gleichfalls auf dem Luftwege befördert werden, so ist auch am Verwendungsort der Seide für eine rasche Abwicklung des Empfanges gesorgt.

Der Ursprung des Fächers. Kan-Si, die schöne Mandarinentochter, wohnte dem großen Fest der Laternen bei. Sie trug eine Maske vor dem Gesicht, getreu alter Sitte, die ihr gebot, das Antlitz vor den Blicken der Menge zu verhüllen. Doch die Sommernacht war heiß und schwül. Kan-Si hob die Maske leicht von den glühenden Wangen. Doch auch jetzt wollte noch keine Kühlung kommen. Da begann sie die Maske leicht, dann immer kühner zu schwingen und dies mit solcher Behendigkeit, daß die schwingende Maske wie ein Schleier vor ihrem Gesicht zu schweben schien und dies auch jetzt vor allen Blicken verhüllte. Die abertausend Frauen, die das Fest mitfeierten, ahmten wie auf einen Schlag die kühne und reizende Neuerung nach. Das Wehen des Luftzuges aber, der auf so holde Weise ins Leben gerufen wurde, kündete davon, daß im Reiche der Mitte durch eine Mandarinentochter der Fächer erfunden war.

Aus Nah und Fern

(Ernstes und Heiteres aus der Webschulzeit und der Praxis.)

Von Ehemaligen und „andern Ehemaligen“. Die kleine Skizze in der vorletzten Nummer unserer Fachschrift hat gefallen. Verschiedene Ehemalige wollten wissen, wie dieser und jener der „andern Ehemaligen“ geheißen habe.

Wir haben nun in unserer Chronik neuerdings ein wenig hin und her geblättert und nach weiteren „andern Ehemaligen“ geforscht. Und — es ist eine wesentliche Anzahl, die im Laufe der Jahre den Beruf geändert haben.

In der letzten Schilderung haben wir davon erzählt, daß mancher frühere „Lettenstudent“ später den Beruf als Landwirt ergriffen habe. Die Schulchronik erzählt nun, daß fünf andere, weniger Freude am Land-, aber umsomehr am Wirt hatten. Da man in diesem Berufe ja des öftern auch mit Stich etwas zu tun hat, wir erwähnen z. B. „An-stich“, so brachten sie doch etwelche Berufskennntnisse mit. Wir konnten feststellen, daß jedes Jahrzehnt der Webschule einen Wirt hervorgebracht hat. — Von den „Seebuben“ haben später einige den Weg als Weinreisende oder als Weinhändler eingeschlagen. Der eine oder andere, der sich während 1—2 Jahren in der Seidenwebschule vielleicht gar oft in den Haaren gekratzt hat, um die „Qualität“ eines Musters zu bestimmen, fand wohl, daß in der neuen Branche die Qualität und ein eventueller „Stich“ mit etwas Zungenfeingefühl leichter festzustellen sei, als bei den Geweben und ... dabei noch mehr verdient werden könne. Da wir gerade bei den Händlern und Reisenden sind, möchten wir diese Liste ergänzen. An der Z. S.-W. haben ferner ihre Ausbildung geholt: 1 Milchhändler, 1 Comestibleshändler, 1 Kolonialwarenreisender, 1 Schuhhändler und 2 Papierwarenreisende. Ein anderer befaßte sich während 2 Jahren mit dem Studium der Gewebe, wollte Seidenfabrikant werden, landete aber als ... Ziegerfabrikant!

Für diesmal Schluß! Wir wollen noch etwas Stoff für später behalten. Im übrigen: Wer sendet weitere Beiträge für diese Rubrik?

Vereins-Nachrichten

Exkursion.

Besichtigung der Telephonzentrale, Fernamt, Brandschenkestraße, Zürich, Samstag, 6. Dezember, nachmittags 2¼ Uhr, Besammlung vor dem Postbureau Selnau, Brandschenkestraße.

Unter fachkundiger Führung einen Einblick verschaffen in das tausendfache Räderwerk und die subtilsten Mechanismen einer modernen Telephonzentrale, soll uns die oben angekündigte Besichtigung. Der Vorstand zweifelt nicht, daß diese Gelegenheit bei manchen Mitgliedern einem schon längst gehegten Wunsche entspricht und er erwartet daher eine große Teilnehmerzahl. Bitte pünktlich erscheinen!

Der Vorstand.

Aus den Geschäften der Vorstandssitzung vom 3. November 1924. Zur nicht geringen Freude des Vorstandes wurde vom Präsidenten der Unterrichtskommission mitgeteilt, daß seit fünf Jahren das erste Mal wieder zwei Bindungslehrgänge in Zürich zustande kamen. Wie diese ist auch der gleichartige Kurs in Horgen gut besetzt. Im ganzen sind 53 Teilnehmer aufmarschiert.

Wie letztes Jahr, beabsichtigt der Vorstand wieder einige Vorträge zu organisieren. Es soll versucht werden, die beiden, von früher her als hervorragende Führer solcher Veranstaltungen bekannten Herren Prof. Dr. Rüst und Prof. Dr. Jovanovits mit aktuellen Themen zu gewinnen.

Im weiteren soll den Mitgliedern dieses Jahr Gelegenheit geboten werden, sich an der Lösung interessanter Preisarbeiten zu beteiligen.

Ferner wird beschlossen, zur weiteren Vervollkommenung der Unterrichtskurse eine Milligrammwage anzuschaffen.

Um auch an der Weiterbildung der Mitglieder etwas beitragen zu können, soll in kommender Zeit ein Polarisationsmikroskop erworben, und folgend sollen dann Kurse über Handhabung solcher Instrumente, Mikroskopieren etc. veranstaltet werden.

Weiter wird versucht, einige Exkursionen durchführen zu können. Es liegt z. B. schon die Erlaubnis zu einem Besuch des Wäggitalerwerkes vor. Die vorgerückte kalte Jahreszeit zwingt den Vorstand aber, die Veranstaltung obgenannter Fahrt auf nächste Frühjahr zu verschieben.

Es wurden 19 neue Mitglieder aufgenommen. Einige dieser Eintritte sind auf den schon sehr umfangreichen neuen Stellenvermittlungsdienst zurückzuführen.

Im übrigen hofft der Vorstand stets auf rege Werbetätigkeit aller Mitglieder.

E. Z.

Preisaufgaben.

Wie in früheren Jahren, hat der Vorstand und die Unterrichtskommission wieder eine Anzahl Themas für Preisaufgaben zusammengestellt. Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein, die nachstehende Liste zu studieren und die Bearbeitung irgend einer Frage zu übernehmen.

1. Welche Aussichten bietet der kaufmännische Beruf in der Seidenindustrie und welche Anforderungen stellt er an seine Angehörigen?
2. Ist die technische Bildung (Webschule, Unt.-Kurse unseres Vereins) für den Fabrik-Bureauangestellten und den Verkäufer in der Seidenindustrie notwendig?
3. Der kaufmännische und technische Arbeitsmarkt in der schweizerischen Seidenindustrie und die Aussichten bei Auswanderung des Nachwuchses.
4. Was für Unterrichtskurse fehlen zur Förderung der Angestellten in der Seidenstoffweberei und deren Hilfsindustrien, und nach welchem Programm könnten solche event. ausgestaltet werden?
5. Drei Dessins für Stoffdruck auf Rapport 28×40 cm, mindestens zwei- und höchstens siebenfarbig.
6. Wie entstehen Tramuren in Crêpe-Geweben und auf welche Weise lassen sie sich verhüten?
7. Die Verwendung der Kunstseide in der Seidenweberei und die Grenzen, welche dieser Verwendung gesetzt sind?
8. Wird bei steigender Produktion der Kunstseide deren Verwendung eher den Verbrauch an realer Seide, oder den-